

Obstnutzungs-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung an den zur Stadt Leipzig gehörigen Chaussees soll gegen gleich baare Bezahlung und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden

Mittwochs, den 19. Juni d. J., um 11 Uhr Vormittags
in der Einnahmestube auf dem Rathhause an den Meistbietenden verpachtet werden.

Leipzig, den 5. Juni 1839.

Die Deputation zu den Chaussees und Anlagen.

Erwiderung des Aufsatzes in Nr. 161 dieses Blattes:

„Ueber das Benehmen der jetzigen Schuljugend auf den Straßen und öffentlichen Plätzen.“*)

(Eingekendet.)

Jeder Unbefangene, welcher den angeregten Aufsatz mit ruhigem Blute liest und der nicht von der menschenfeindlichen Hypochondrie geplagt ist, wird mir zugeben, daß jener feindliche Ausfall auf unsere Jugend, welcher ihre unschuldigen Scherze, ihre übersprudelnde Freude, ihre muthwillige Lebendigkeit nicht etwa in die Schranken des äußeren Anstandes zurückweisen, sondern mit dem Hammer der Philisterhaftigkeit tödten will, eigentlich gar keiner Entgegnung zu würdigen wäre, wenn nicht unser interessantes Tageblatt mehr als Localblatt gelte, da es auch auswärtig viele Leser hat. Zwar wird auch auswärtig Niemand jenen leidenschaftlich hingeschriebenen Sägen Glauben schenken, vielmehr jeder Vernünftige verwundernd zweifeln; allein stillschweigen hieße hier zugeben, und darum muß es wenigstens öffentlich gesagt werden, daß kein Mensch die Ansichten des leidigen Charaktermalers theilt, der uns nicht in eine fröhliche, gemüthliche, ausgelassene Kinderwelt, sondern unter eine rohe Brut Bestien versetzen möchte. Antworten muß ich jenem leicht zu errathenden Einsender, welcher höchstwahrscheinlich auch hier, wie überall, das letzte Wort behalten wird (weil ich seine zu erwartende Entgegnung unerwiedert lassen werde), und der gar gern als einbellige Zustimmung es betrachtet, wenn aus Liebe zur Eintracht ihm Niemand gern widerspricht.

Es ist bekannt, daß, wer zu viel beweist, gar nichts beweist. So ist es dem Verfasser gegangen, der nichts gesehen haben will, als Kinder mit blutigen Köpfen und zerrissenen Kleidern, der nichts erblickt, als zerstörte Anlagen und herumgeschleuderte Schulbücher, der überhaupt die Kinder (und zwar, wie er meint, vorzüglich die Kinder aus den gebildetsten Classen) wie Lazzaronis auf den Straßen leben läßt. Und doch ist es Thatsache, daß die Leipziger Jugend ihre Kinderjahre leider meist auf den Schulbänken verleben muß, weil gar viele Aeltern nach den Klagen mancher

*) Dem Aufsatz in Nr. 161 konnte die Aufnahme nicht wohl verweigert werden. Allein eben so wenig würden wir dieselbe ein Paar Entgegnungen verweigern. Ueber der obensichenden ist noch eine zweite von einem hochachtbaren Manne unserer Stadt eingegangen. Nur das frühere Entschließen der gegenwärtigen Entgegnung vermochte uns die andere bis zu einer der nächsten Nummern zurückzuführen.
Die Redaction.

Lehrer nicht genug Stunden für die Kinder bekommen können, und doch ist bekannt, daß die herrlichen Anlagen Leipzigs, die der Verfasser als von der Jugend spottet beschreibt, sich einer Ordnung und Schönheit erfreuen, wie fast in keiner Stadt.

Ich finde es ganz natürlich, wenn der jugendliche Muth, die übersprudelnde Lebenslust nach einem 3 oder 4stündigen Sitzen sich Luft macht in allerhand lauten, selbst lecken, dem grämlichen, kopfschüttelnden Einsender allerdings nicht angenehmen Aeußerungen und Freuden. Doch nur einen Kinderfeind kann dies Alles zu jenen herzlosen Ausfällen vermocht haben, welcher selbst die Obrigkeit zu Hilfe ruft gegen kindlichen Muthwillen.

Ich glaube gern, daß hier und da ein toller Knabe den Herrn Einsender, der ihn polternd, vielleicht schimpfend in seinen Spielen störte, verlächt, ja selbst ihm getrogt hat, aber beschämt und höchstens sich entschuldigend würde der Knabe die Mahnung eines freundlichen, würdigen Mannes angehört und ihr so gleich Folge geleistet haben. Vielleicht trat einmal ein munterer Knabe in seinem kriegerischen Vorüberfliegen jenem mürrischen Einsender auf die Hühneraugen, oder besprügte ihn, oder nahm einen Stein von seinem Bauhutthaufen, um damit an einem Orte, wo er Niemandem Schaden zufügen konnte, nach einem bestimmten Ziele zu werfen; aber verdient dieses durchaus nicht böswillige Benehmen in den Augen der Oeffentlichkeit verleumdet und dadurch zugleich die Aeltern an den Pranger gestellt zu werden? Muß man wegen eines individuellen Falles gleich über eine ganze Generation den Stab brechen?

An unsere verehrte Obrigkeit hätte ich und gewiß recht Viele mit mir ganz andere Bitten zu richten, welche gerade die Förderung des Spielbetriebs der Kinder betreffen. Bedenken wie doch nur, wie glücklich wir als Kinder auf unsern Spielplätzen waren, welche Ausgelassenheit, welcher frohe Uebermuth sich in unsern, oft wagehalsigen Spielen austobte; ist nur im Entferntesten ein Vergleich anzustellen mit den Veranlagungen der jetzigen Jugend? Stählte nicht das frohe Spiel den Körper, wurden wir nicht abgehärtet gegen Wind und Wetter, gegen Krankheiten u. s. w.? Soll denn unsere Jugend ganz und gar siech werden?

Darum Dank unserer weisen Obrigkeit, welche die Turnanstalten hier ins Leben rief; möge aber auch der Jugend ein Spielplatz angewiesen werden, wo die Kinder im Ballschlagen, Zielfaßen und andern freien Spielen ohne Gefahr sich herumtummeln können.

Auf der Allee promenieren, philisterthaft und atterling einherstreifen, heißt nicht spielen und kann Niemand von einem gesunden munteren Kinde verlangen; darum gebe man den Kindern einen Spielplatz, ähnlich dem Marsfelde bei den alten Römern, und lehre sie spielen, was die Leipziger Kinder, wie gar viele Lehrer klagen, gar nicht können.

Bei dieser Gelegenheit richte ich auch an diejenigen Mitbürger, welche Equipagen halten, die dringende Bitte, ihren Kofsbändigern das fast zügellose Einherjagen in den Straßen, wo die kleineren Kinder in beinahe permanenter Lebensgefahr schweben, ernstlich zu untersagen.

Das heutige Jerusalem, geschildert von D. Salzbacher.

(Fortsetzung.)

(Die heilige Grabkirche.) „Durch eine enge schlecht gepflasterte Gasse und einiges Gewinkel, in dem vieler Unrath und Unreinigkeit aufgehäuft liegt, kamen wir zur heiligen Grabkirche, zu deren eigentlichem Eingange aber ein etwas breiterer und offener Vorplatz führt. Sie war bereits geöffnet, da der P. Vicar dießfalls an den Gouverneur von Jerusalem wegen meiner, der ich mit einem Reiseferman von Mehemed Ali versehen war, das schriftliche Ansuchen gestellt hatte.

Die ganze Architektur des Tempels, welcher die Gestalt eines Kreuzes hat, verträth gleich beim ersten Anblick byzantinischen Baustyls und zwar aus der Zeit Constantins.

Nach der Erzählung des Eusebius ließ dieser Kaiser im 4. Jahrhunderte eine Kirche an dem Orte erbauen, wo in überschwenglicher Barmherzigkeit Gottes das Werk unserer Erlösung vollbracht wurde. Mannigfaltig sind die Schicksale, welche dieser Tempel im Laufe der Jahrhunderte erlitt und nicht gering waren die Verwüstungen, die ihn schon trafen. So ward er 300 Jahre nach seiner Erbauung von Chosroes II., Könige der Perser, zerstört, aber vom Kaiser Heraclius wieder hergestellt. Als der Calif Omar sich Jerusalems bemächtigte, ließ er den Christen dieses Gotteshaus. Hakem, Sultan von Aegypten, verbrannte aufs Neue die Kirche, bis sie die Kreuzfahrer wieder erbauten, erweiterten, und auch den Felsen Golgatha, welcher gemäß der heiligen Schrift nahe dem Grabe des Erlösers lag, und von Letzterem auch jetzt nur ungefähr 60 Schritte entfernt ist, mit einschlossen. Im Jahre 1187 eroberte Saladin die Stadt und gab abermals die Grabkirche der Verwüstung und Plünderung Preis. Endlich wußten es die Mönche des heiligen Franciscus im Jahre 1342 unter dem Schutze des Königs Robert von Sicilien bei dem Sultan von Aegypten dahin zu bringen, daß ihnen gestattet wurde, in Jerusalem, wenn gleich unter Abgabe eines jährlichen Tributs, zu wohnen, und bei der Grabkirche, die sie restaurirten, den Gottesdienst zu verrichten. Im Jahre 1808 wurde sie abermals ein Raub der Flammen, aber von den Griechen, welche nicht in ungegründetem Verdachte stehen, den Brand angelegt zu haben, wieder aufgebaut.

Nur durch die Einziehung mehrerer heiligen Orte ist das Gebäude zu einem unregelmäßigen Ganzen geworden, das jedoch stets bei der Größe und Höhe seiner Hallen, bei der Menge der Gänge, Capellen und Gallerien jeden Pilger beim Eintreten mit Bewunderung und Ehrfurcht erfüllt. Links am Eingange steht ein abgetragener Thurm, der, wie man mir sagte, darum seiner Spitze

beraubt wurde, weil es den Christen nicht erlaubt sei, an ihrem Kirchen dem Minarets der Moscheen gleiche hohe Thürme zu erbauen und zu besigen. Rechts führt eine steinerne Stiege zu einer Capelle an der Kirchenwand, welche den Ort bezeichnet, wo Maria während der Kreuzigung des Heilands stand und daher Capella dolorosa (schmerzhaftes Capelle) genannt wird. Sie ruht schon auf dem Felsen selbst, wo die Kreuzigung vor sich ging. Die Franciscaner haben hierzu den Schlüssel und können hier täglich nach ihrem Belieben die heilige Messe lesen. — Nur ein Haupteingang führt in die Kirche, zu welchem der Gouverneur von Jerusalem den Schlüssel in Verwahrung nimmt und auf Verlangen die Pforte öffnen läßt. Zwei große Kuppeln auf den Dachgewölben bringen nach Art des Pantheons zu Rom, durch ihre oberen Oeffnungen und Fenster, welche vergittert sind, die nöthige Beleuchtung in die inneren Räume und Hallen. Zuerst tritt man in die Vorhalle, wo links in einer Nische die Türken ein hölzernes Gerüst mit Teppichen belegt, in Form eines Divans haben und hier für die Dauer der Oeffnung Wache halten. Ich sah sie, auf ihren Kissen ruhig hingestreckt liegend, Kaffee trinken und ihre langen Pfeifen rauchen. Jeder eintretende Fremdling mußte früher an sie einige Piaster entrichten; Ibrahim Pascha, der überhaupt in Syrien menschenfreundliche Einrichtungen trifft, hat aber diese Abgabe jetzt abgeschafft. — Rechts erhebt sich der ummauerte Calvarien-Felsen. Gerade vor sich hin erblickt man den Stein der Ein salbung nach der Abnahme Christi vom Kreuze, mit vielen hängenden Lampen und herumstehenden Leuchtern verziert. Er ist in schönen Marmor gekleidet und am Rande mit Inschriften versehen.“

(Die Capelle des heiligen Grabes.) „Aus der Vorhalle tritt man zwischen viereckigen Pilastern, welche Gallerien tragen, in das sogenannte Schiff der Kirche, in dessen Mittelpunct sich eine kleine Capelle erhebt, welche das Grab Christi umschließt. Diese ist aus massiven Marmorsteinen aufgebaut, am Eingange mit einigen Säulen und im Hintergrunde mit einem Thürmchen von orientalischer Bauart geschmückt. Der Eingang ist auf der Ostseite und hat über sich ein Gemälde, die Auferstehung des Herrn darstellend. Das Innere besteht aus zwei Abtheilungen. Die erstere kleinere, das Gemach des Engels genannt, weil derselbe hier den frommen Frauen, welche kamen, um den Leichnam Jesu einzubalsamiken, die frohe Botschaft ertheilte: „Er ist auferstanden und nicht hier!“ hat in ihrer Mitte einen Stein, zierlich mit Marmor eingefaßt, welcher der nämliche sein soll, der als Schlussstein der Grabhöhle diente und auf welchem der Engel saß, als er den beiden Marien die Auferstehung des Herrn verkündete. Mehrere Lampen erhellten das Dunkel derselben und zu beiden Seiten des Eingangs sind zwei ovale Löcher angebracht, durch welche der griechische und armenische Bischof am Charfamestage das heilige Feuer, als vom Himmel ihnen gesandt, ausgeben, ihren außen hartenden Gläubigen reichen. Der türkische Gouverneur von Jerusalem wird zu dieser Ceremonie jederzeit geladen und findet sich mit seinem Hofstaate in einer der obern Gallerien ein.

Die zweite, etwas größere Abtheilung, in welche man nur gebückt durch ein kleines Thürmchen eintreten kann, enthält das eigentliche Grab Christi, welches auch die ganze rechte Hälfte des Gemachs einnimmt und beim Eintritte bis zur entgegen gesetzten Seite nur so viel Raum übrig läßt, daß höchstens vier Pilger hart neben einander lauern können. Die Grabstelle selbst hat

die Gestalt eines Altars, völlig 6 Fuß Länge, 3 Fuß Breite und 2½ Fuß Höhe. Das Innere des Grabes ist jedoch nicht zu sehen, sondern mit einer weißen Marmorplatte geschlossen. Die eigentliche Steinplatte, womit das ursprüngliche Grab Christi gedeckt war und worin der Leichnam mit dem Haupte nach Sonnenuntergang, mit den Füßen gegen den Eingang, nach Sonnenaufgang gewendet lag, wollen die Armenier in ihrer Kirche auf dem Berge Sion, außer dem Davidsthor, besitzen, wo sie in dem Hauptaltare eingemauert ist und als Memur desselben dient. Die Capelle ist immerwährend mit mehr als 50 Lampen erleuchtet, da sie kein Tageslicht erblickt, und der aufsteigende Dampf wird durch drei Oeffnungen an der oberen Decke hinausgeführt. Täglich wird hier von den Lateinern und Griechen in strenger und genauer Wechselordnung Gottesdienst, jedoch in der Art gehalten, daß, wenn die Lateiner die heilige Messe lesen, zur rechten Hand drei Kerzen angezündet werden, wenn aber die Griechen celebrieren, drei Lichter nur zur Linken brennen. Die Capelle ist ein Eigenthum der Lateiner. Die Armenier dürfen hier nicht fungiren.

An der äußern Rückseite der Grabescapelle haben die koptischen Christen ein kleines, aus Breterwänden bestehendes Oratorium angelehnt, welches bloß eine schwache Rückwand von der Stelle des heiligen Grabes trennt. Ihre Priester waren auch die einzigen, welche ich, nebst den Griechen und Armeniern, aus den übrigen hier noch Antheil habenden Religionsparteien während meiner Anwesenheit in der Grabkirche Liturgie halten sah.

Um die heilige Capelle stehen in einer Entfernung von etwa zehn Schritten mächtige gemauerte Pilastrer, welche zu ebener Erde in Zwischenräumen Nischen oder Vertiefungen zum Aufenthalte oder Gebete für die verschiedenen christlichen Besitzer der Grabkirche, als: Abyssinier, Jacobiten, Nestorianer, Maroniten, Georgianer, Synaiten u. s. w., und im ersten Stockwerke eine schöne Gallerie bilden, deren nördliche Hälfte den Lateinern, die südliche aber den Griechen und Armeniern angehört. In der Höhe wölbt sich

dann die große Kuppel, die auf diesen Pfeilern gleichsam wie auf ihren Stützen ruht.

Ich besuchte insbesondere die Capelle der Synaiten, wo man das Grab des Nicodemus zeigt; sie ist auch sonst merkwürdig, da man hier in den Erdvertiefungen den Naturfelsen sieht, aus dem der Grund besteht, und daher annehmen kann, daß die ganze Bodentage der Rotonda Felsgestein sei.

Nördlich des heiligen Grabes kommt man zwischen den ersten Pilastrern hindurch zu einer Vorhalle, die zur kleinen Kirche der Lateiner führt, welche die Kirche der Erscheinung oder der heiligen Maria genannt wird, weil Jesus nach der Auferstehung hier zuerst seiner Mutter erschienen sein soll. Sie hat drei Altäre hier zuerst seiner Mutter erschienen sein soll. Sie hat drei Altäre und Chorflügel, bedarf aber an den Gewölben einer bedeutenden Reparatur, die seit einigen Jahren immer fühlbarer und nothwendiger wird und der Schaden daher entsteht, daß sich gerade über der Wölbung Wohnungen und Stallungen der Türken befinden, die von dem nahe anliegenden Sassenhügel über die Kirche vorgeschoben sind. Die Väter waren bisher nicht im Stande, die Ausbesserung vornehmen zu können, da nicht bloß der Bau beträchtliche Summen erfordert, sondern auch der Gouverneur für die zu ertheilende Bewilligung einen namhaften Tribut begehrt. Ihre Hoffnung, den Bau einmal bewerkstelligen zu können, stützen sie daher einzig auf milde Spenden und Zuflüsse aus Europa! —

(Fortsetzung folgt.)

Notiz.

In Bezug auf den im gestrigen Tageblatte enthaltenen Aufsatz „Für Jedermann“ bemerken wir, daß, nach einer uns später gekommenen Notiz, am 9. Juni im Laubstummennistitut Gedächtnismünzen auf die Einführung der Reformation in Leipzig an die Zöglinge der Anstalt vertheilt worden sind, welche zu ihrer Consecration vorbereitet werden. Dieß geschah nach gehaltener Andacht in angemessener Weise und machte einen tiefen Eindruck nicht allein auf die Empfänger, sondern auch auf die Uebrigen.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 12. Juni: Der Brauer von Preston, komische Oper von Adam.



Extra-Dampfwagenfahrt

nach Borsdorf, Posthausen, Macheru heute, Mittwoch, Nachmittag um 3 Uhr, zurück um 5½ Uhr.

Billets hin und zurück werden in Leipzig ausgegeben.

Reguläre Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und Magdeburg.

Das neue Dampfschiff **Hamburg**, welches auf das Prachtsvollste eingerichtet ist und gleich unserm Dampfschiffe **Leipzig** einen Salon (mit Fortepiano und kleiner Bibliothek), reich decorirte Privat-Cabinete, diverse Cajüten, nebst einer großen Anzahl schöner Betten und alle nur möglichen Bequemlichkeiten für Passagiere enthält, wird am 15. dieses Monats von hier nach **Magdeburg** in Cours gesetzt. Dasselbe soll nun diejenigen Fahrttage einhalten, welche für das nicht mehr existirende Dampfschiff „Friedr. Wilh. III.“ laut der von uns vorbereiteten Ausbängetabellen stipulirt waren, und geben vorerwähnte beide Dampfschiffe mit Passagieren und Gütern regelmäßig

jeden Dienstag und Sonnabend, Morgens 4 Uhr, von **Hamburg** nach **Magdeburg** in 2 Tagen,

jeden Mittwoch und Sonnabend, Morgens 4 Uhr, von **Magdeburg** nach **Hamburg** in 1 Tage.

Preise der Plätze sind à Person: zur 1ten Cajüte 10 Thlr., zur 2ten Cajüte 8 Thlr. preuß. Cour.; für die Hin- und Rückreise zusammen resp. nur 15 und 12 Thlr.; Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte dieser Anlage und Familien von 3 à 4 Personen wird auch für die einzelne Zone ¼ Rabatt an den vollen Preisen bewilligt. Für anständige und billige Bewirthung am Bord ist gesorgt.

Anmeldungen sind zu bewirken:

in **Hamburg** am Comptoir des Unterzeichneten: alter Wandramm Nr. 58;

in **Magdeburg** am Comptoir des Herrn **August Kühne**, Johannisbergstraße Nr. 15;

Auskunft in **Leipzig** im Asscur.-Comptoir, Klosterg. Nr. 162. **Hamburg**, den 8. Juni 1839.

Die Direction der Fluss-Dampfsch.-Comp. in **Hamburg**.

Julius Kühne.

Freiwillige Subhastation.

Das in Conventh unter Nummer 10 gelegene, dem Stallmacher **Johanna Gottlob Beier** und dessen Ehefrau gehörige Nachbargut, welches ohne Rücksicht der Distrikt auf 2500 Thlr. gewürdet worden, soll unter Vorbehalt eines halben Acker Feld, der dazu gehörigen Wiese und eines Gartenstückes

den 22. Juni 1839

Donnerstags 11 Uhr auf des Unterzeichneten Expedition, neuer

Neumarkt Nr. 15 hier selbst, freiwillig unter den bei mir, so wie in dem zu versteigernden Grundstücke öffentlich ausgedrungenen Bedingungen versteigert werden.

Gegen Erstattung der Copialien werden Abschriften der Subhastationsbedingungen ausgehändigt.

Leipzig, den 3. Juni 1839.

Dr. Brod, Notar.

AUCTION. Morgen früh kommt in der Gewandhaus-Auction Werkzeuge aller Art für Instrumentmacher, Hobelbänke und dgl. vor.

AUCTION. Morgen Nachmittag kommt in der Gewandhaus-Auction eine sehr schöne Drehrolle vor. Es ist dies dieselbe, welche in der letzten Gewerbeausstellung aufgestellt war und so allgemeinen Beifall fand.

Gewehr-Auction.

Eine Partie ganz neuer Doppelstinten und Büchsen aus einer der vorzüglichsten Lütticher Fabriken soll nächsten Sonnabend, den 15. d. M., Vormittags um 10 Uhr im Hotel de Prusse alhier gegen sofortige Bezahlung in preuß. Cour. durch den Unterzeichneten notariell versteigert werden.

Dieselben sind laut des darauf befindlichen Lütticher Gouvernementsstempels, mittels dreifacher Ladung insgesamt probirt, und stehen von nächstem Freitag an in gedachtem Locale zur Ansicht. Robert Kretschmann, requir. Notar.

Bei C. L. Hirschfeld in Leipzig ist so eben erschienen

Panorama

der

EISENBAHN

zwischen

Leipzig und Dresden.

Lithographie in Vogelperspective 4 Ellen lang.
Preis 2 Thlr. 8 Gr.

Bei Gebhardt & Reichardt in Leipzig, alter Neumarkt, Gewandhaus gegenüber, ist zu haben:

Ueber die Verhütung

der

Lungenschwindsucht.

Eine Belehrungsschrift für Aeltern und Erzieher von

D. Joh. Stlb. Thierfelder,

pract. Arzt und Studenphysikus zu Weissen.
gr. 8, broch. 6 Gr.

Dieser erste Versuch einer für das nichtärztliche Publicum bestimmten Belehrung über die Verhütung der Lungenschwindsucht enthält eine gründliche und umfassende Darstellung aller auf diesen wichtigen Gegenstand bezüglichen Verhältnisse und Grundsätze und verdient, da er die Verhütung dieser Krankheit als das Ergebniss, die Frucht einer zweckmäßigen Erziehung betrachtet, die größte Beachtung aller Aeltern und Erzieher um so mehr, als eine eigentliche Heilung dieser schrecklichen Krankheit in wenigen Fällen möglich ist.

Leben und Sterben.

Mittheilungen

aus dem Tagebuche eines Geistlichen.

1. Bdch. 8. 10 Bog. broch. 12 Gr.

Wären diese Mittheilungen von außerordentlichen Lebens- und Sterbemomenten auf die Erziehung und Bewahrung eines Eeelenfriedens im Leben und Sterben heilsamen Einfluss üben; sie enthalten Erlebnisse aus dem Wirken eines verdienstvollen Geistlichen unseres Vaterlandes.

Bei Wiltb. Hoffmann in Weimar ist erschienen und in Leipzig in der Weygand'schen Buchhandlung, neuer Neumarkt, vorräthig:

Die Herrnhuter

in ihrem Leben und Wirken nach der Wahrheit dargestellt von einem ehemaligen Mitgliede. Eine zeitgemäße Mittheilung. Preis 12 Gr.

Montag, den 17. Juni a. c., wird die erste Classe der 16. k. s. Landeslotterie zu Leipzig gezogen

Mit Loosen zu derselben in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ empfiehlt sich die Hauptcollection von

P. Chr. Plenzner.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1. Classe der 16. Landes-Lotterie, welche den 17. Juni gezogen wird, empfehle ich mich mit Kaufloosen bestens.

J. E. Kleine, Barfußgäßchen Nr. 175.

J. S. Lunkenschein, neuer Neumarkt, große Feuerkugel, empfiehlt sich hierdurch mit Loosen zur 1sten Classe 16r Landeslotterie, deren Ziehung den 17. Juni dieses Jahres geschieht.

Bekanntmachung. Auf dem Trockenplatze vor dem Stogthore bei F. Bachmann stehen Lehmsteine zu verkaufen.

Alter Neumarkt, neue Pforte Nr. 659, linirt G. Frenzel große und kleine Handlungs- und Notizbücher etc. billigt genau nach Muster und verkauft einzeln schwarze, rothe und blaue Tinte.

Empfehlung. Wanzen-Pod, gut und billig, das Glas 3 Gr. ist zu haben bei E. Gräß im Brühl Nr. 326.

Empfehlung. Franz. und Wiener Umschlagetücher, desgleichen Sommertücher aller Art empfehlen in sehr großer Auswahl

Franke & Hasler.

Anzeige. Um unser sehr großes Lager in Sommerbekleidungsstoffen baldigst zu verkleinern, haben wir viele Muster bedeutend im Preise herabgesetzt.

Franke & Hasler.

Anzeige. Eine große Partie franz. Jaccosnet und Mouffeline-Roben, in sehr schönen Dessins, verkaufen zu außerordentlich billigen Preisen

Franke & Hasler, Reichsstraße.

Verladungen nach Chemnitz und Umgegend.

Unsere verehrten Geschäftsfreunde zeigen wir zur guten Beachtung an, daß von heute unsere Geschäfte in Leipzig nicht mehr wie bisher in der **Dresdener Gerberge**, sondern im **Gasthose zur Stadt Mailand** ihre Ausspannung haben, und daß daselbst die Verladungen durch Herrn H. R. Ihle mit möglichster Sorgfalt und Pünctlichkeit besorgt werden. Die regelmäßigen Verladungstage bleiben wie bisher Dienstag und Freitag.

Chemnitz, den 10. Juni 1839.

Kledig & Heym

In Bezug obiger Anzeige richte ich an das handeltreibende Publicum die ergebene Bitte, mich mit ihrem schätzbaren Vertrauen zu beehren, welches ich stets durch sorgsame und reelle Bedienung zu rechtfertigen suchen werde.

Leipzig, den 10. Juni 1839.

H. R. Ihle.

SÄCHSISCHE MASCHINENBAU-COMPAGNIE.

Einladung

zur IV. General-Versammlung für Mittwoch, den 26. Juni 1839,
im kleinen Saale der Buchhändler-Börse zu Leipzig.

Zur Verhandlung kommen:

- 1) Organisations-Angelegenheiten des Actien-Vereins; Veränderungen im Ausschusse; Mittheilungen über das Statut.
- 2) Die Feststellung der Justification und Bilanz, und
- 3) Entschliessung über die weiter für das laufende Jahr auszuschreibenden Einzahlungen.

Unter Verweisung auf die Bestimmungen in den §§. 17 bis 19 des Statuts werden die geehrten Actionaire im V. so dem darauf aufmerksam gemacht, daß dieselben vor Eintritt in den Saal sich durch Vorlegung ihrer Actien zu legitimiren und Stimmzetteln in Empfang zu nehmen haben. Die Versammlung wird früh um 8 Uhr eröffnet und zu dieser Zeit der Saal geöffnet.

Ein Abdruck der Brutto-Bilanz nebst dem beigegebenen kurzen Geschäftsberichte ist vor der Generalversammlung vom 18 Juni an in Leipzig auf dem Com-toir der Herren Frege & Comp. und dem von F. A. Brockhaus, in Chemnitz bei dem unterzeichneten Vorsitzenden, für die Herren Actionaire zur Abholung bereit.

Chemnitz und Leipzig, den 8. Juni 1839.

Das Directorium der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie.

Roder, d. J. Vorsitzender.

L. Bauer, Bevollmächtigter.

Anzeige. Verfertigt werden alle Arten Tapezierarbeiten, auch alle Meubles wieder aufgepolstert und ganz billige reelle Bedienung versichert von Gottfr. Müller, Tapezierer, Gerbergasse Nr. 1112, im Hintergebäude 2 Treppen.

Local-Veränderung

von

Moritz Kretzschmar.

Das hiesige von mir innegehabte Local, neuer Neumarkt, Hohmanns Hof Nr. 32, habe ich verlassen, und dagegen vom 3. d. M. mein Tabak- und Cigarren-Geschäft, verbunden mit Materialwaaren-, Wein- und Rum-Handel, auf den Ransstädter Steinweg Nr. 1000 verlegt, welches ich meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden hierdurch schuldigst mit der ergebenen Bitte anzeige, mir ferner ihr geneigtes Wohlwollen zu Theil werden zu lassen.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Abnehmer habe ich Herrn C. F. Kayser in Hohmanns Hofe von dem beliebten Rauchtabak, à 8 und 6 Gr. pr. Pfd., ein Commissionlager übergeben.
Leipzig, den 4. Juni 1839.

Neue Häringe

empfang ich heute mit der Post die erste Sendung und kommen nun wöchentlich 3 Mal Postzusendungen, welche in Schocken und einzelnen Stücken empfiehlt

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Neue Häringe

erhielt im fechten Waare und verkauft billig

Moriz Siegel,

Grimm's Gasse Nr. 756, d-m Fürstenaufe gegenüber.

Der echte Döbberner Senf ist eben frisch angekommen und zu haben in der weißen Taube.

Verkauf. Ein in der nächsten lebhaftesten Umgegend Leipzigs gelegenes Landarrondstück, worin Garten und mehre Feldstücke gehören, auf welchem die Schankgerechtigkeit ausgeübt wird, und in welchem 14 Mietwohnungen sich befinden, soll wegen Abwesenheit des Eigenthümers für den festen Preis von 9500 Thlr aus freier Hand verkauft werden durch

Adv. Einert.

Verkauf.

Bier-, Branntwein- und Weinläufer, Branntweinflaschen mit Schrift, Bier-, Wein- und Liqueurflaschen, 1 großer Schenkschrank, 1 Cylinderlampe, ungepolirte und gepolirte ganze, halbe und Viertel-Eimerfässer, Gurkenfässer, Bierheber, zinnerne Bier- und Branntweinhähne, Rigale, verschiedene Kisten und mehre Schenkwirtschaftsartikeln sind zu verkaufen: Halle'sche Gasse Nr. 456 parterre.

Verkauf. Extrafine **Spizen-Stärke** empfiehlt in schöner Waare, im Ganzen und Einzelnen, zu den billigsten Preisen
Ernst Richard Winkler,
Thomasgässchen Nr. 109.

Neublau erhielt ich so eben eine Auswahl von 16 verschiedenen Nummern, pr. Pfund 7 bis 32 Gr., und empfehle solches in bester Waare. **Ernst Richard Winkler,**
Thomasgässchen Nr. 109.

Verkauf. Ein elegant gearbeiteter Papageibauer (Meisterstück) steht sofort zum Verkaufe in der Bude auf dem neuen Neumarkte an der „Marie“, bei dem
Radlermeister J. C. S. Buchner.

Verkauf. Ein angebrachtes Puhmachergeschäft auf hiesigem Plage ist mit allen Borräthen sofort aus freier Hand zu verkaufen durch
Adv. Ludwig Müller, Grimm. Gasse Nr. 758.

Verkauf. Einige 40 Dugend lauter einzelne, diverse weiße und rohe und weiße Damast-Servietten, die als Probe- oder Muster-Servietten ausgegeben haben, sollen sehr billig verkauft werden: Katharinenstraße Nr. 411, erste Etage.

Verkauf. Bei meiner Durchreise, aus dem Mecklenburg'schen kommend, empfehle ich einem verehrten Publicum Leipzigs meine schöne Auswahl sowohl Wagen- als Reitpferde edler Race. Mein Aufenthalt ist bis den 13. d. M. im Gasthofe zu Schladitz.
Müller, Pferdehändler aus Eisenberg.

Pferdeverkauf. Schöne Kell- und Wagenpferde, von 1 Rößler, stehen vom 13. Juni a. e., am Rosspolze Nr. 936 bei
H. W. Beynang, Pferdehändler.
Leipzig, den 11. Juni 1839.

Ganz billig zu verkaufen sind Eisen, Kupfer und Stahl: Gerbergasse Nr. 1112, im Hintergebäude 2 Treppen.

Zu verkaufen ist eine Partie Garblenfranzosen und Borden, neueste Muster, so wie ein paar Schil Piquet bei
Gottlob Müller, Burgstraße Nr. 142.

Zu verkaufen ist von Stellmacherarbeit eine einspannige Chaise bei der Stellmacher-Witwe Duarg, Grimma'scher Steinweg Nr. 1182.



Echte isländ. Moos-Chocolate
von anerkannter Güte erhalten wieder und verkaufen
das Pfd. zu 16 Gr.
Gebrüder Tecklenburg.



Von feinen französischen und andern
**Schnupf- und Raucht-
tabaken,**
als:

Tabac d'Etrennes in Flaschen und Paqueten, 1 Pfd. enthaltend, à 1½ Thlr. pr. Pfd.
Tabac des grands hommes, in 1 Pfd.-Paq., à 1½ Thlr. pr. Pfd.
Tabac Amersfort & Virginie, in 1 Pfd.-Paq., à 1½ Thlr. pr. Pfd.
Tabac de l'ancienne fermé de France, in ½ und ¼ Pfd.-Paqueten, à 16 Gr. pr. Pfd.
Tabac Robillard prem. qual., in ½ u. ¼ Pfd.-Paq., à 20 Gr. pr. Pfd.
Tabac de Paris, gros rapé, in ½ u. ¼ Pfd.-Paq., à 12 Gr. pr. Pfd.
Tabac de Paris No. 3, in ½ u. ¼ Pfd.-Paq., à 10 Gr. pr. Paq.
Tabac Macuba in Flaschen, ½ Pfd. enthaltend, à 3 Thlr. pr. Pfd.
Tabac Carada in Paqueten, pr. Paquet à 18 gGr.
Spaniol in Gläsern à 16 Gr. und Leggs in Gläsern à 8 Gr. (pr. 3 Loth).

Justus-Rauchtabak,

als:

Maracaibo-Canaster in blauen Dosen, von ¼ Pfd., à 3 Thlr. pr. Pfd.
Maracaibo-Canaster in rothen Dosen, von ¼ Pfd., à 2½ Thlr. pr. Pfd.
Varias-Canaster in weissen Dosen, von ¼ Pfd., à 2 Thlr. pr. Pfd.


Türkischer Rauchtabak

in gelben Paqueten, ¼ Pfd. enthaltend, à Pfd. 1 Thlr.
in grünen Paqueten, ¼ Pfd. enthaltend, à Pfd. 1½ -
in rothen Paqueten, ¼ Pfd. enthaltend, à Pfd. 1½ -
so wie ein wohl assortirtes Lager seiner Bremer und echter Havanna-Cigarren, à 12—100 Thlr. pr. Tausend, besitzen fortwährend und verkaufen en gros und detail
Sellier & Comp.

Kopf-, Kleider-, Sammet-, Hut-, Zahn- und Nagelbürsten.

G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Mottenpapier,

 ein zuverlässiges Mittel, um Kleider und Pelze gegen Ungeziefer zu verwahren, erhalten wieder und verkaufen den Bogen für 1 Gr. Gebrüder Tecklenburg.

Rein leinene Sommerbeinkleider-Drells,

einfarbig, von 5½ Gr., gemustert von 7½ Gr. pr. Elle an, bei Ferdinand Schulze, am Markte Nr. 1.

Capitalgesuch. Auf ein Pferdnergut, welches den Werth von 6 bis 7000 Thlr. hat, wird ein Capital von 3000 Thlr. auf erste und alleinige Hypothek zu erborgen gesucht durch
J. G. Kröbner in Grimma.

* On désirerait trouver une jeune personne de 10 ans pour commencer de suite des leçons de français avec une autre du même âge.

Si quelques Dames ou Demoiselles voudraient avoir des leçons, soit de grammaire ou de conversation. Elles sont priées de s'adresser chez Madame Gotthardt, native de Paris, rue St. pierre, No. 116.

* Jemand, der der englischen und französischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht, um seine Zeit auszufüllen, Untersicht zu geben. Nähere Auskunft wird durch Herrn F. W. H. S. Linq, neuer Neumarkt Nr. 14, ertheilt.

* * Für theoretisch-praktischen englischen Unterricht werden zwei und für französischen ein Theilnehmer zu baldigem Beitritte gesucht. Nähere Auskunft: Sporer-gässchen No. 87, 3. Etage.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, das Tapezierer-geschäft zu erlernen. Wo? erfährt man beim Tapezierer, Petersstraße Nr. 80, 1. Etage.

Gesucht wird ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Radler-profession zu erlernen. Das Nähere Ransstädter Steinweg Nr. 1030, 3 Treppen.

Gesucht wird sogleich in ein auswärtiges Gasthaus eine perfecte Köchin. Das Nähere wird Madame Pusch im Hotel de Pologne die Güte haben zu ertheilen.

Gesuch. Ein junger wissenschaftlich gebildeter Mann, der alten Sprachen und des Französischen mächtig; besonders gewandt im deutschen Styl, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Privatsecretair, Expedient und dergl. Näheres ertheilt derselbe auf postofreie Anfragen pr. Adr. Alfred, Leipzig poste restante.

Gesuch. Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher 3 Jahre in einer juristischen Expedition geschrieben, wünscht baldmöglichst in Leipzig in einer Expedition ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Weß im Planenschen Hofe im Brühl, im Hofe eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Kochen als auch in feinen weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht einen anständigen Dienst. Zu erfragen in Nr. 1341, im kleinen Hause 2 Tr.

Gesuch. Ein mittleres Familienlogis in dem Preise von 70 bis 90 Thlr., wo möglich in der Grimma'schen Gasse oder in deren Nähe, wird von pünktlich zahlenden Leuten sogleich oder zu Michaeli zu mieten gesucht. Adressen unter L. S. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu mieten gesucht wird ein Gärtchen mit Gartenhäuschen in der Nähe des Ransstädter Thores. Derselbige Anzeigen bittet man abzugeben in Nr. 207, erste Etage.

Vermiethung. Auf dem neuen Neumarkte in Nr. 642 ist das Parterrelocal, im Eingange des Hauses linker Hand, passend zu einem Verkauflocal, oder auch als Niederlage, zu vermieten. Das Nähere darüber daselbst eine Treppe hoch zu erfahren.

Vermiethung. Ein sehr freundliches Logis von 2 Stuben nebst allem Zubehör ist von Johann ab zu vermieten. Näheres ertheilt die Lehndol'sche Buchhandlung, neuer Neumarkt Nr. 14.

* * * Das unterzeichnete Comptoir empfiehlt hiermit einige in schönster Lage am Grimma'schen Steinwege gelegene Gemölbe nebst daran befindlichem geräumigen Comptoirs, Wohn- und Schlafzimmern zu möglichst civilen Preisen.

Das Nachweisung-Comptoir
von Ludwig Caspar, Reichstraße Nr. 507.

Zu vermieten

ist von Michael d. J. an ein sehr geräumiger, trockener, für grosse Gefässe eingerichteter Keller, mit doppelten Weinlagern. Näheres ist bei Herrn Johann George Schmidt, Katharinenstrasse No. 44, zu erfragen.

Zu vermieten sind zu Johann 2 gut ausmeublirte Zimmer am Barfußpöthchen Nr. 240, 1 Treppe oben heraus.

Zu vermieten ist eine kleine Stube mit Aussicht auf die Promenade zu dem Preise von 12 Thln. jährlich und das Nähere Fleischergasse Nr. 167, zu erfahren.

Zu vermieten ist von Johanni an an ledige Herren eine Stube mit Alkoven, mit der Aussicht auf die Promenade, in der Fleischergasse Nr. 245, 1 Etage.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Johanni eine freundliche meßfreie Stube nebst Schlafbehältniß; zu erfragen in Nr. 74, 4 Treppen.

Zu vermieten ist noch zu Johanni ein Logis für 30 Thlr.; in der Ulrichsstraße Nr. 963, zwei Treppen zu erfragen.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen für ledige Herren auf der Eisenbahnstraße Nr. 14 parterre, bei Schieferhöfer.

Zu vermieten ist zu Michaeli d. J. in der Katharinenstraße ein gut eingerichtetes Familienlogis, die 4. Etage, bestehend aus 2 Stuben nebst den übrigen Zubehörungen. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig, von L. W. Fischer.

Zu vermieten ist jetzt Johanni ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Stubenkammern, Küche und Holzraum: Kanstädter Steinweg in Nr. 1060.

Zu vermieten ist zu Johanni an ledige Herren eine Stube und Alkoven, vorn heraus: Petersstraße Nr. 59, 2 Treppen.

Badeanzeige. Sämmtliche Bäder in der Thomasmühle sind eröffnet.

Die Theilnahme am Scheidenschießen der 1. Comp. in Böhlitz Sonntag, den 16. Juni, kann man sich nur bis Donnerstag Mittag, den 13. Juni, bei Herrn H. v. W. versichern.

Anzeige. Der Weg nach Schleußig ist wieder gut zu passieren; auch werde ich mit feinem Bierchen und guten Getränken bestens aufwarten und bitte um geneigten zahlreichen Besuch.
S. Serber.

Anzeige. Heute, Mittwoch, Concert in der Oberröschke zu Göhlitz. Wir werden bemüht sein, durch gute Aufführung von beliebten Musikstücken, uns die Zufriedenheit der uns beehrenden Gäste zu erwerben, und bitten um zahlreichen Zuspruch.
Das Musikchor von Hauschild.

Zu dem heute bei mir stattfindenden Concerte werde ich mit Allerlei und verschiedenen andern Speisen und Getränken bestens aufwarten und bitte um zahlreichen Zuspruch.
J. G. Böttcher.

Morgen, Donnerstag den 13. Juni, wird das erste
Concert im Garten
des

Hotel de Prusse

statt finden. Dies macht ergebenst bekannt
das vereinigte Stadtmusikchor.

Heute, Mittwoch den 12. Juni,
Concert im Petersschießgraben.

Es ladet zu dessen Besuche ein muskliebendes Publicum ergebenst ein
Anfang 7 Uhr.
C. Föld.

Heute, Mittwoch den 12. Juni,
Concert und Tanzmusik
in Sannerts Tanzsalon.

Es ladet dazu ergebenst ein das Musikchor von W. Wenz.

Heute Concert im großen Kuchengarten.
Heute, Mittwoch, Gladen, Stachelbeer- und
mehre Kaffeekuchen. Schulze in Stötteritz.

Stadt Mailand.

Von Lauchaer Märzlagerbiere wird heute ein großes Stückfass angezapft und ist von ausgezeichnete Güte. Um günstigen Zuspruch bittet
Preismeister

Einladung. Morgen ladet zur Gartenmusik höflichst ein
J. G. Heinicke in Reichels Garten.

Einladung. Heute, den 12. d. M., Concert im Garten zur grünen Linde, wozu ergebenst einladet
das Musikchor von A. Kopisch.

Einladung. Heute, Mittwoch den 12. Juni, ladet zu Schweinsknochen und Klößen nebst andern Speisen höflichst ein
Liebner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Einladung. Morgen, den 13. Juni, ladet zum Schlichtfeste nebst andern Speisen ganz ergebenst ein
August Sorge.

Einladung. Heute früh 7 Uhr ladet zu Spektakeln ergebenst ein
S. Pähler.

* Heute, den 12. d. M., lade ich zu einem Dampf-Pfebschießen (Eisenbahn durch die Luft) in der grünen Linde, alle Schießlustige ergebenst ein. Es grüßt
J. H. Drechsler.

* Heute, den 12. Mai, ist Spektakeln beim Backermistler Hahnemann, Brühl Nr. 420.

Verloren wurde Montag, den 10. Juni, aus einem Wagen um die Stadt vom Kurprinz bis wieder dahin ein schwarzeidener Strickbeutel, enthaltend ein Schnupstuch, gezeichnet L. K. No. 5, zwei Schlüssel und ein Paar Handschuhhalter. Der Finder erhält bei Abgabe desselben 12 Groschen Belohnung im Gartenhause im Kurprinz.

Verloren wurden am vorigen Sonntage, den 9. d. M. Abends in der 8. Stunde auf der Lindenauer Straße nach Leipzig herein vom Kuchenturm an bis etwas unterhalb der Ziegelsteine ein Paar silberne Streichhölzer, in Form eines Stabes, worauf 2 Täubchen sitzen, nebst Strumpf. Der gewiß eheliche Finder wird dringendst gebeten, beides gegen eine gute Belohnung abzugeben: Brühl Nr. 484, 3 Treppen.

Verloren wurde am Sonntage ein großer Schlüssel. Man bittet denselben gegen eine Belohnung in Nr. 822, 4 Treppen, dem Petersschießgraben schief über, abzugeben.

Verloren wurde am 10. Juni in einem Kober der 2. und 3. Band von: der alte Commodore vom Capitain Marpat. Der Finder wird gebeten, selbig gegen eine Belohnung Ritterstraße Linke'sche Leihbibliothek abzugeben.

Verloren wurde am 10. d. M. Nachmittags ein Puitschlüssel mit herzförmigem Griffe und doppelter Röhre. Wer denselben Neugasse Nr. 1201, 2 Treppen hoch, abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

D a n k.

Von dem zur Anordnung der jüngst begangenen Reformationsfeier zusammengesetzten Comité ist durch ein hochachtbares Mitglied desselben dem hiesigen Laubstummeln-Institute eine bedeutende Anzahl Denkmünzen zugestellt worden, welche der Unterzeichnete gestern nach der im Institute gehaltenen gottesdienstlichen Andacht an die älteren Schüler desselben, welche allein auch für die Bedeutung jener Feier empfänglich sind, vertheilte. Von diesem unerwarteten Beschenke um so angenehmer überrascht, als kein unbedeutender Wunsch unserer Seite danach gestrebt hatte, bringt der Unterzeichnete im Namen der Anstalt den hochgeehrten Gönnern derselben den verbindlichsten Dank dar.
Am 10. Juni. Der Director des Laubst.-Instituts. M. Reich.

W a r n u n g.

Durch mehrfache beschwerende Anzeigen aus der Umgegend veranlaßt, erkläre ich hiermit, daß ich außer dem vom Comité für Errichtung eines Denkmals der Leipziger Reformation unter öffentlicher Aufsicht veranfaßten Sammlung an keiner Privatsammlung für denselben Zweck Theil nehme und warne Jedermann, dem unwahren und strafbaren Vorgeben eines unbekanntem Verkäufers von Pfessingers lithographirtem Bildnisse, als ob ich ihn gesendet habe, um den Erlös daraus zu dem obgedachten Denkmale zu verwenden, Glauben zu schenken.

Leipzig, den 10. Juni 1839

D. Großmann, Sup.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Alwine geb. Dohs, von einem starken Mädchen zeigt wohlwollenden Freunden ergebenst an

Leipzig, den 11. Juni 1839.

F. Mettqu.

Die heute morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an

Leipzig, den 11. Juni 1839.

E. G. Dcho.

Chorzettel vom 11. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

G r i m m a' s c h e s T h o r.

Hrn. Ast. Felgmann u. Barts, v. Berlin, im Hotel de Pologne.

Auf d. Cressdener Dilligence: Hr. Kfm. John, v. Breslau, pass. durch, Mad. Franke, v. hier.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Hr. Kfm. Sonne, v. Stetin, im Hotel de Baviere.

Auf der Berliner ord. Post um 6 Uhr: Hr. Postf. cret. Husland, von Magdeburg, Hr. Partic. Lorenz v. Thue, u. Hr. Fabr. Barthelmy, v. Meß, unbest., Hr. Martell, v. Schildau, passirt durch, Hr. Kfm. Cohn, v. Böckig, in Nr. 496, Hr. Gärtl. D. u. Hr. Lebr. Volle, v. Berlin, im Hotel de Care, Hr. Fuchs, Adakler, v. Petersburg, im Hotel de Care.

Hr. Superintendent. Nehmitz, v. Sagan, unbestimmt.

Hr. Rittergutsbes. v. Brand, v. Wuzig, im Blumenberge.

Auf der Magdeburger Giltpost 19 Uhr: Frau Ob. Amtm. Korf, von Agrardorf, u. Hr. Adligkreif. Dürjelen, v. Odenrhen, unbest.

Frau geh. Reg.-Räthin Reinicus u. Hr. Partic. v. Kengel, v. Berlin, im Palmbaum; Hr. Weidenschheim, Großhdt., v. Wien, u. Hr. Kfm. Pfister, v. Bernburg, unbest.

K a n k ä d t e r T h o r.

Hr. Böttcherm. Borchers u. Hr. Sakw. Kofis, v. Bremen, unbest. Hr. Schausp. Betrich, v. Breslau, im Perze.

Die Hamburger Reitpost um 6 Uhr.

P e t e r s t h o r.

Hr. Wählensbes. Hesselbarth, v. Kump, im gold. Hute. Hr. Kammerath Döring, v. Oronzig, pass. durch. Hr. Kfm. Bauer, v. Sera, im Kanich. Hr. D. Schumann, v. Zeig, unbest.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Dem. Berner, v. Hohenkern, bei Kirchenrath D. Winer, u. Dem. Kreßner, v. Delnig, v. Prof. Hülow.

Auf der Freiburger Post 16 Uhr: Hr. Akademik. Pehold, v. Freiberg, in Stadt Rom.

B a h n h o f.

Hr. Sped. Sieland, Hr. Kfm. Sieland, Hr. Seifensieder Sieland, Hr. Credit. Wagner, Hr. Ado. Kömisch, Hr. Kaufm. Glücksohn, Herren Commis de Rougemont u. Wegel, Hr. M. Vogel, Hr. Musfiteherer Pelzig, Hr. Jacobi u. Hr. Ast. Koch u. Knoch v. hier, v. Dresden zurück. Dem. Rimbach, Hr. D. Gruse und Dem. Barstischow, aus Russland, Mad. Riebel, v. Stettin, und Hr. Kfm. Günz, Hr. Def. Köhner, Mad. Köhner u. Hr. Goldschläger Müller, v. Dresden, und Hr. Ast. Meyer, Lehmann u. Pflugradt, Mad. Ha. Fort, Hr. Kfm. Kaufser, Hr. D. Bleß, Hr. Dombr. Friederici, Mad. Böttner und Hr. Postsecretar Franke, von hier, v. Dresden zurück. Hr. Major Phibbs und Dem. Phibbs, aus England, Hr. Apoth. Schlunk, von Großsachsen, u. Frau Director Zimmermann, v. Zeig, unbest. Hr. Leut. v. Laube u. Hr. Holzbauer, v. Weimar, Madame Kühn, von Pnig u. Hr. Kaufm. Fischer, v. Berlin, unbest. Hr. Seifensieder Günz u. Hr. Destillat. Schmidt, v. hier, v. Dresden zurück. Herr Kaufm. Kög, v. Breslau, Hr. Kaufm. Krüger, Hr. Rect. Winslow u. Hr. Thierarzt Schilling, v. Praau, Hr. Kfm. Hardt, v. Kenney, Hr. Leuten. Nowack, v. Narten, Herr Uhrm. Krause, v. Altenburg, Hr. Wollhdt. Köhler, v. Wintersdorf, u. Hr. Kaufm. Abeking, von Berlin, unbest. Hr. Freigang n. Gattin u. Hr. Buchhdt. G. ver, v. hier, v. Torgau zurück. Hr. Pastor Sonnenkalt, v. Schaafstädt, bei D. Sonnenkalt. Frau D. Osterloh, Hr. D. Kramer u. Demoff. Jacobi, v. hier, v. Weissen zurück. Mad. Thümmeler, von Burgen, u. Hr. Kfm. Richter, v. Peggau, unbest. Hr. Baron von Weß und Hr. Ast. Grimmer u. Reibendach, v. hier, v. Dresden zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

G r i m m a' s c h e s T h o r.

Die Silenburger Dilligence.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Auf der Magdeburger Giltpost 19 Uhr: Hr. Buchhdt. Velge, v. Salzwedel, u. Dem. Dirshfeld, v. Magdeburg, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Hr. Oberleuten. v. Carlow, v. hier, v. Lübeck zurück.

Hrn. Gutsbes. v. Jönk u. v. Ahlfeld a. Dänemark, im H. de Care. Auf der Braunschweiger Giltpost um 11 Uhr: Hr. Kfm. Wehlgarten, v. hier, v. Halle zurück, Hr. Secretair Poppenstedt und Hr. Assessor W. iner, v. Lannoser, im H. de Baviere, Demoff. Schumann, aus Hesse, bei Bufe.

Hr. Bürgerm. Bertram, v. Halle, u. Mad. Gruppis, von Stargart, im v. de Russe. Dem. Kern, v. Potsdam, bei Sacariere. Hr. Gouverneur Claude, v. Petersburg, unbest.

K a n k ä d t e r T h o r.

Hr. Adl. Bretschneider, v. Carlsefeld, in Nr. 748

P e t e r s t h o r.

Hrn. Oberstleut. v. Schulzendorf u. v. Beuß, v. Altenb., in St. Rom.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Wählensbes. Schnitzgen, v. Hohenkanne, in Stadt Dresden.

Hr. Graf v. Schwalow, v. Carlsebad, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Frau Reg.-Räthin Schubauer, v. Potsdam, im Blumenberge.

Hr. Commis Krieger, v. Silenburg, unbest.

Hr. Genzralleut. v. Bith n. Gattin, v. Ludwigslust, im H. de Bav.

K a n k ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Giltpost um 2 Uhr: Hr. Adligkreif. Winter, von Silenburg, Hr. v. Brüggen, v. Carlruhe, u. Hr. von Schenk, von Kassel, pass. durch, Hr. Schausp. Schmidt, v. hier, v. Coblenz zurück.

Hr. Euerint. Schülze, v. Atern, im deutschen Hause, Hr. Noel u. Herr Baltow, v. London, unbest. Hr. Ast. Sachs u. Brunscher, v. Raumburg, unbest. Hr. Schausp. Volldrecht, v. Danzig, p. durch.

P e t e r s t h o r.

Hr. Gutsbes. Welf, v. Lauterbach, im Einhorn.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Stud. Rath, v. hier, v. Seithain zurück.

Druck und Verlag von E. Polz.